



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

594 (28.12.1934) Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-364221](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-364221)

Inhaltsverzeichnis des Heftes 3... Die bisherigen Verhandlungen...

Das Inhaltsverzeichnis der vorher erwähnten Vorarbeiten... Die Durchführungsvorarbeiten...

Der zweite Teil der Verordnung... Die Ausführung der Krankenversicherung...

Das anarische Heiland überfallen

London, 27. Dez. Nach einer Heistermeldung aus Wellington (Neuseeland)...

Der Opfertod der Charlotte Stieglitz

In ihrem 100. Todestag am 28. Dezember / Von Valerian Torniss

In den Morgenstunden des 20. Dezember 1934... Die Berliner eine Nachricht...

Unauslöschlich kann ich nicht werden... Die Unmöglichkeit der Vergewaltigung...

Der Mensch lautet: „Brich dich nicht, sondern... Die Unmöglichkeit der Vergewaltigung...

Der Zeppelinhafen wird nach Frankfurt verlegt

Das Rhein-Main-Gebiet als Ausgangspunkt des gesamten Luftschiffverkehrs

Meldung des D.R.S.

Die Berliner Lokal-Anzeiger... Die Zeppelinwerke...

Die erforderlichen Anlagen... Die Zeppelinwerke...

Ueber die Gründe... Die Zeppelinwerke...

Es sei damit zu rechnen... Die Zeppelinwerke...

250 000 Tonnen Gestein stürzen bei Dover ins Meer

(Fortsetzung der R.M.Z.)

London, 28. Dezember.

Bei St. Margarets... Die Zeppelinwerke...

Auto rast in einen Kanal

Sieben Insassen ertranken

Amsterdam, 28. Dez. (Fortmeldung der R.M.Z.)... Die Zeppelinwerke...

Das Auto befand sich auf der Deichstraße... Die Zeppelinwerke...

Inhalt drei bis vier neue Luftschiffe... Die Zeppelinwerke...

Das Verdict... Die Zeppelinwerke...

die Insassen sehr geduldet... Die Zeppelinwerke...

Eine Lokomotive fliegt in die Luft

Äußerst bedauerlich

Roulogna, 28. Dezember.

Durch Verfall... Die Zeppelinwerke...

In den drei Tagen... Die Zeppelinwerke...

Die Sowjets als Schatzgräber

Paris, 28. Dezember.

Das Journal... Die Zeppelinwerke...

nach Belgien geflüchteten Russen... Die Zeppelinwerke...

Das Blatt hat sich... Die Zeppelinwerke...

Wolkenbruch über Coimbra

Meldung des D.R.S.

Lissabon, 28. Dez.

Die Unwetterkatastrophe... Die Zeppelinwerke...

Der Blitzschlag in das Großflugzeug „Aber“

Amsterdam, 28. Dez.

Amsterdam, 28. Dez. Die vorliegende Meldung... Die Zeppelinwerke...

Zeitschriftenverbot in Oesterreich

Wien, 27. Dez.

Wien, 27. Dez. Die Bundesregierung... Die Zeppelinwerke...

General Koerner aus der Haft entlassen

Wien, 28. Dez.

Wien, 28. Dez. (Mitteil.) Der aus Anlaß... Die Zeppelinwerke...

General Koerner... Die Zeppelinwerke...

immer tiefer in den Strömungen... Die Zeppelinwerke...

Hier aber beginnt das unerschütterliche... Die Zeppelinwerke...

sch olerwillig vernünftigen Charakter... Die Zeppelinwerke...

Überführung der Weibin... Die Zeppelinwerke...

Die Freiträger... Die Zeppelinwerke...



Mannheim, 28. Dezember.

Aufzug

An die Wahlberechtigten von Mannheim und Umgebung

Ich gebe hiermit die Mitteilung...

Gelbeberg ab 8.30, Mannheim an 8.40, ab 8.55, Homburg an 11.22, ab 11.37 weiter bis Weiskopf.

Alle Anträge betreffs Wahlmännern...

Der stellvertretende Landesleiter...

Klaus Bauer

Nachstehend geben wir noch einmal die Liste...

Öffentliche Fürsorge für Verdienstaufschlag in der Weihnachtswoche

Im Hinblick auf die Regelung über die Zahlung von Arbeitslohn...

Weihnachtsfeier der Kameradschaft Nr. 250

Wie seit sieben Jahren, so veranstaltete auch dieses Jahr die Kameradschaft...

Der Weihnachtsmann bei den chem. 183ern

Der Jubilar des Wehrbauramts Goldener Plaut, G. A. D. ermann...

Mit warmen Worten...

„Schönheit der Arbeit“

Schafft Arbeitsstätten, in denen jeder mit Freude an die Arbeit geht

Betriebsführer und Gefolgschaft!

Der Kampf um die nationalsozialistische Gestaltung der Betriebe...

Allem, was früher einmal die Arbeitstätten verhalf gemacht hat...

Der Wettbewerb um die Schönheit der Arbeit beginnt!

Schubkraft der Arbeit in allen deutschen Betrieben!

Der Deutsche Arbeitsschutz...

Weihnacht der Liedertafel-Familie

Die Mitglieder des NS-Kulturamtes haben in der Vorbereitung...

eine Form zu finden mußte, die vor allem auf den Wohlfühl...

In Herrn Herzog, der wieder zeigte, daß er ein ausnehmender...

Nach weislicher Beachtung fanden die Kinder...

Nachdem mehrere haben an der Reihe, die aber bei weitem nicht so...

Weihnachtsfeier im Kreisaltersheim in Schriesheim

Am 21. Dezember abends wurde im sehr wohlbesetzten Altersheim...

betragende Spende...

Die Weihnachtsfeier...

Die Weihnachtsfeier...

Die Weihnachtsfeier...

(aus dem 18. Jahrhundert) und später mit „Hellige Nacht“...

Betriebsführer Blumentritt

hatte zu Beginn der Feier die Ergebenheiten...

Betriebsführer Blumentritt ließ das Belagereisen...

Donnerstag, den 27. Dezember 1934

Donnerstag unter musikalischer Begleitung...

Die Gedenkbildung der verdienten und unermüdeten...

Kreisaltersheimender Weidmanns wird zum Abschluß...

Der Schützenklub...

hude und Bekanntheit...

Der Marineverein...

Sinweis

Planetarium...

Tageskalender

Freitag, 28. Dezember



Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte



Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte

Bericht der Deutschen Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. vom 28. Dezember...

Vorauslage für Samstag, 29. Dezember

Nach Regelmäßigkeit wieder...

Schichttemperatur in Mannheim...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Table with columns for date, location, and water level measurements.

FÜR DEN WINTERSPORT.

Je mehr der gesunde, körperstärkende Wintersport den beiden Geschlechtern unserer Völker ausgeübt wird, um so allgemeiner verbreitet sich auch das Interesse für eine zweckentsprechende Winterbekleidung. Heute hat jeder Volksweg mit der Bekleidung auf den weichen Schuhen Bekanntschaft gemacht, um was es dabei in der Hauptsache geht. Daß die Kleidung schmerzlos und luftdurchlässig sein soll, aus „atmendem“ Stoff, wie der Fachmann sagt, das außerdem für weibliche Hüften eine Windjacke und für größere Kälte zusätzliche Wärmehüllen in Gestalt von allerlei Bekleidungsart erdientlich sind, weiß jeder



Der Skianzug für Herren ist leicht und langen Orientierung und nicht zu warm. Württembergische Wollwaren, Württembergische Wollwaren V 2848

Der Damen-Skianzug hat langen Schnitt und eine breite Überbrüstung. Württembergische Wollwaren, Württembergische Wollwaren V 2844

Für Herren — auch Frauen mittleren Alters — ein praktischer Skianzug in hellen Farben. Württembergische Wollwaren, Württembergische Wollwaren V 2848



Schöner Wollstoff mit Reifenschnitt und weichen, eleganten Formen. Württembergische Wollwaren, Württembergische Wollwaren V 2848

Einzelne Stoffe in verschiedenen Farben und Mustern. Württembergische Wollwaren, Württembergische Wollwaren V 2848

Schlagung. — Bei solchen rein den praktischen Erwägungen bedingten Bekleidungsfragen kann naturgemäß kein sehr großer Unterschied zwischen den Skianzügen für Männer und Frauen bestehen. Wer auf dem gleichen Sportplatz über den weichen Schnee läuft, braucht auch gleiche Kleidung. Lange Hosen und Jacke sind ebenfalls zweckmäßig. Die Jacke des Mannes kann ganz mit Wollstoff besetzt sein und einen sportlichen Wüdgart haben. Die Jacke der Dame sieht vielleicht weiblicher aus, ist sie ringsum geschnitten und mit überflüssigem Besatz. Wichtig sind in beiden Fällen die Taschen. Nicht zu wenig und gegen einsteigenden Schnee durch übergehobene Bänder geschützt, lautet hier die Parole. Manche Skifahrer bevorzugen einen Hülsenanzug, bei dem der Brustkorb in das Beinband gefaßt wird. Wer nicht selbst auf den schmalen Brettern stehen, sondern nur zuschauen will, kommt gleich-

falls in sportlicher Art angezogen auf den winterlichen Sportplatz. Ein Kofum aus weichem Sportstoff mit durchgehenden Knien und einer doppelseitig gefalteten Gürtelnaht ist sehr richtig. Unter dem modernen drei- oder vierteiligen Pelzmantel wird man auf dem Winterplatz am Tage eines kurzen Wäldchens und einem warmen Pullover in höchster Strickarbeit mit zierlichen Knöpfen tragen.

Lebhaftes Farben stehen gut zum winterlichen Weiß der Landschaft und dem Blau des — hoffentlich — sonnigen Himmels. Blau ist der Winterplatzanflug selbst auch neutral, so darf das Rot und Grün um so häufiger sein. Die Hosen sind mit ihren reichlich dunklen Wollwolle, deren auf die Wirkung in der freien Natur berechnet und vorzüglich abgemessenen Farben trifft am besten den gesuchten Stil. Schmecke von Leder, Leder, Leder. In dieser keinen Nebenabsichten zeigt das Sportmodell seinen praktischen Wert, es freut sich über harte gefaltete rote Hüftstücke, über ansehnliche Wollwolle, Pullover und feste Wollwolle von Koller, Schaf und Handweb. Und auch die Partner wird neben den Knöpfen seines Sportanzuges nicht auf eine belebende Schönheit verzichten.

Die Kunstwerke auf der Bühne ist dem Bild vieler Zuschauer angelehnt und legt schon aus diesem Grund Wert auf ein lockeres Kofum. Die Linie ihrer Hüften muß durch den Schnitt des Kleides unterstrichen werden. Über langen Teilt, die bis in die Stiefel reichen, trägt sie deshalb ein langes, glattes gearbeitetes Kleid aus schwerem Stoff, am liebsten Samt, das durch Verjüngung beiderseits ist. Sie wird eine gleiche Klappe dazu anfügen und unter dem Peilfall ihrer Reiter die schönsten Winterkleidung vorkommen. M. C.



Einzelne Stoffe in verschiedenen Farben und Mustern. Württembergische Wollwaren, Württembergische Wollwaren V 2848

FÜR SYLWESTER

Weine vom Faß	
Pfäzler Rotwein 1/2 Hl.	55,-
Dürk. Rotwein 1/2 Hl.	68,-
Dr. Mandel Lagerbier 1/2 Hl.	1,-
1933er Moselwein 1/2 Hl.	1,-
Malcan. Weißwein 1/2 Hl.	65,-
Flaschenweine	
Dürk. Feuerberg 1/2 Hl.	75,-
Dieseldorfer Heide 1/2 Hl.	95,-
1933er Lieb frauenmilch 1/2 Hl.	1.10,-
1933er Asterw. Kreuz 1/2 Hl.	1.10,-
Baiblickw. Platte 1/2 Hl.	1.25,-
Glimmeld. Meerplatt 1/2 Hl.	1.60,-
Sekt-Spirituosen	
Bowien-Sekt 1/2 Hl.	98,-
Schaumwein 1/2 Hl.	1.45,-
Schlad. Wachstein 1/2 Hl.	2.10,-
Weinbrand 1/2 Hl.	2.75,-
Rum-Yarcho 1/2 Hl.	2.95,-
Liköre 1/2 Hl.	2.80,-
Verd. Spirituosen 1/2 Hl.	55,-
Obst, Süßfrüchte	
Verd. Apfel 1/2 Hl.	12,-
Frische, saft. Orangen 1/2 Hl.	15,-
Walnüsse 1/2 Hl.	32,-
Fischkonserven	
Appetit Salate 1/2 Hl.	15,-
Oelsardinen 1/2 Hl.	15,-
Bismarckheringe 1/2 Hl.	45,-
Mayonnaise 1/2 Hl.	48,-
Fettfische 1/2 Hl.	33,-
Ostseeaale ger. 1/2 Hl.	68,-
Räucherfische 1/2 Hl.	23,-
Deutsche Vollheringe 1/2 Hl.	45,-
Lebende Fische	
Rheinkarpfen 1/2 Hl.	75,-
Schleie 1/2 Hl.	1.20,-
Kabeljau 1/2 Hl.	19,-
Fischfilet 1/2 Hl.	32,-
Wild - Geflügel	
Hasenragout 1/2 Hl.	58,-
Hasenkou'e 1/2 Hl.	90,-
Jg. Mastgänse 1/2 Hl.	1.10,-
Suppenhühner 1/2 Hl.	85,-
Junge Hühner 1/2 Hl.	98,-
Wurstwaren	
Vorderschinken 1/2 Hl.	32,-
Bierwurst 1/2 Hl.	85,-
Wald. Seivelwurst 1/2 Hl.	75,-
Käse - Butter	
Camembertkäse 1/2 Hl.	15,-
Edamer Käse 1/2 Hl.	19,-
Schweizerkäse 1/2 Hl.	23,-
Papierwaren	
Neujahrspostkarten 1/2 Hl.	2,-
Neujahrspostkarten 1/2 Hl.	3,-
10 Neujahrskarten 1/2 Hl.	20,-
10 Neujahrskarten 1/2 Hl.	25,-
Gießblei 1/2 Hl.	25,-
Gießblei 1/2 Hl.	50,-
Spieler-Glücksball 1/2 Hl.	15,-
Luftschlangen 1/2 Hl.	25,-
Wurfbällchen 1/2 Hl.	25,-
Chrysanthem 1/2 Hl.	6,-
Knallbombs 1/2 Hl.	40,-
Gläser	
Bowlingglas 1/2 Hl.	35,-
Bowlingglas 1/2 Hl.	40,-
Glas-Bowie 1/2 Hl.	3.75,-
Glas-Bowie 1/2 Hl.	9.50,-
Stein-Bowie 1/2 Hl.	8.50,-
Sektgläser 1/2 Hl.	50,-
Weingläser 1/2 Hl.	25,-
Römer auf goldenen Fuß 1/2 Hl.	35,-
Bierbecher 1/2 Hl.	15,-
Likörgläser 1/2 Hl.	15,-
Likör-Ausgüßkorke 1/2 Hl.	35,-
Salatbestecke 1/2 Hl.	20,-
Bowlenöffel 1/2 Hl.	2.50,-
Glas-Salatgabel 1/2 Hl.	60,-
Glas-Kompottier 1/2 Hl.	25,-

SCHMOLLER

Fehlt Ihnen noch
Irgend eine Kleinigkeit in Ihrer **Wäsche-Speck** (C 1, 7)
Aussteuer? Dann kommen Sie zu uns, wir sind vom Fach!

Arrac - Rum Punschessenzen
Schaumwein 1/2 Fl. v. M. 2.50 an
Liköre - Spirituosen etc. 474
Bleiguren - Feuerwerk

Drogerie Ludwig & Schüttelheim, D 4, 3
und Filiale n. Photo: Friedrichsplatz 19

Interess. Geschäftsräume sind Montag, den 31. Dezember 1934, von 1 Uhr ab geschlossen.
Mannheim, den 27. Dezember 1934
Reichsbankhauptstelle

Städt. Sparkasse Mannheim

Die Schalter der Sparkasse sind am Montag, den 31. Dezember 1934 wegen des Rechnungsabschlusses für das Publikum geschlossen.

Zur Einlösung von Wechseln wird in der Zeit von 1/2 11 bis 1/2 12 Uhr unser Sekretariat II - Eingang A 1, 8 - offengehalten.

Wir empfehlen die rege Benützung unserer Zahlstellen

Geschäftsbücher Generalvertretung: J. C. Köppl-Eckhart
Spaltenbücher - Journale
Loseblatt-Bücher - Extraktfertigung

Braves Fadengedicht Jakob Krumb
C 1, 7 im Breite Straße

Auch im neuen Jahr wieder **Wäsche-Speck**
zu **Paradeplatz, C 1, 7**

Gegen Erkältung
nimmt Sie sich auch mit Einlegesohlen
F 3, 1 Carl Kamm F 3, 1 8783

Sämtl. Radio, sowie elektr. Haushaltsgeräte
Radio-Spezialhaus
Wilhelm Fütterer
Rosengartenstr. 1

Rechen - Maschinen
Schmitt & Wagner
Mannheim, E 7, 2 - Tel. 30817

Schönheit bringt Glück!
Legen Sie deshalb den größten Wert auf technisch-schöne Pflege!
Einfache, feine, warme, weiche Haut usw.
Kommt, schmeckt! **Rotations-Massage!**
Norma Spahrer
Kannst, hast, streite Straße 1, 6
Teleph. 20482

Drucksachen
Unser schnell Drucker Dr. Haas

Das echte Balatum
der schöne Bodenbelag, der keine Arbeit macht, wird nur unter dem Namen Balatum verkauft. Es gibt nur einen Bodenbelag Balatum. Alles andere ist kein Balatum

Wiede, Dupp. auf Wunsch auch vom Groß-Vertrieb (Dresd. Post 10, 10)

H. Engelhard Nachf.
N 3, 10 Mannheim N 3, 10
Capeten-Linoleum

ANRUF: 31911
TRAUER-KLEIDUNG
Sofortige Auswahlendung
uschnelle Abänderungen
gerade **Vetter**
am PARADEPLATZ
Mannheim, Breite Straße 10
Das große Hochgeschäft für modische Damenbekleidung

Pelze
elegante Kleider aus tadellos verarbeitet und in jeder Preislage
Kretschmer
5 1, 8 Breite Str.
Tel. 22138

MASSENAUFLAGEN

werden in unserem Großbetrieb mit der gleichen Sorgfalt angefertigt wie sogenannte Liebhaberdrucke. Wir verfügen über ein erstklassiges Schrift- und Maschinenmaterial und einen Staff bester geschulter Fachleute, der die bestmögliche Ausnutzung unserer modernen Betriebsmittel überträgt. In unserem Unternehmen hergestellte Drucke haben trotz ihrer billigen Preise eine besondere Note. Sie sichern dem anspruchsvollen Verbraucher einen außergewöhnlichen Werbeerfolg.

Mustervorarbeiten legen unsere Vertreter auf Wunsch jederzeit unverbindlich vor.

DRUCKEREI DR. HAAS
NEUE MANNHEIMER ZEITUNG
Formendruck zu erreichen Nummer-Nr. 24931

Vermischtes

Im Londoner Zoo, in dem erst im Sommer dieses Jahres ein junger Mann unter den Löwen der Vöden sein Leben lassen wollte, hat sich dieser Tage wiederum eine Schreckensszene abgespielt, die jedoch diesmal noch glücklicher verlief. Auch in diesem Fall handelte es sich um einen jungen Mann, der mit den gefährlichen Geschöpfen unheimlich nahe Bekanntschaft machen wollte. Er hatte von einer hohen Kränzung aus die Löwen unter in ihrem Zwinger genau beobachten wollen. Dabei bemerkte er sich jedoch zu weit vorwärts, so daß er plötzlich das Gleichgewicht verlor und kopfüber in den Zwinger hinabfiel. Unter den Besuchern des Zoologischen Gartens, die den Unfall mit ansehen, entstand eine Panik. Der junge Mann aber unter im Löwenzwinger hatte nur geringfügige Verletzungen davongetragen. Der junge Mann sprang auf, erlachte geistesgegenwärtig die Situation und begann, noch ehe sich die Löwen von ihrem Schrecken erholt hatten, kläglich die Witterungen des Gehirns zu erklimmen. Er erwiderte sich dabei als erster Lachner, konnte aber nicht verhindern, daß ihm ein besonders großer Löwe mit seinem Tage erreichte und seine Scherbe völlig zerlederte. Und da schrie er nun. Inapp einen halben Meter über den Boden, die Löwen brüllten und grunzten und ebenfalls veränderten, das Witter zu erschauern.

Die Tierwärter verließen ihr mögliches, die Löwen in eine Ecke zu treiben. Aber deren Mut bröckelte sich durch ihre Bemerkungen zur Räuber, so daß ihnen nicht beizukommen war. Man versuchte dann, über eine Leiter von außen dem Bedrängten zu Hilfe zu kommen. Da aber die Gitterstäbe oben in harte Spitzen ausliefen und überdies noch nach innen scharf waren, konnte sich der junge Mann nicht auf die andere Seite schwingen. Erst mit Hilfe eines Seiles, das von einem in aller Eile zusammengekauften Gabeln von der Galerie aus herabgelassen wurde, gelang es endlich, den allmählich Ermattenden aus dem Käfig herauszuholen. Nach fünfzehn Minuten hatte er über den Boden der wütenden Löwen geschritten. Er erzählte sich, zu sagen, daß die Direktion des Zoologischen Gartens Vorkehrungen getroffen hat, daß sich in Zukunft dergleichen nicht mehr ereignen kann.

Ein englischer Ingenieur hat, Londoner Blättermeldungen zufolge, jetzt ein Flugzeug konstruiert, mit dem er eine Stundengeschwindigkeit von 600 Kilometern durch die Stratosphäre fliegen zu können glaubt. Es handelt sich um ein Ganzmetallflugzeug, dessen mehr als zwei Jahre währende Bauzeit beendet ist. Die Probeflüge sollen bereits im nächsten Monat stattfinden. Das Flugzeug ist so gebaut, daß es völlig feuersicher ist. Die Versuche sind in den nächsten Monaten unterbrochen. Das ganze Flugzeug ist leicht ausbaufähig und soll seinen flugfähigen Zustand in die Höhe verlieren, das Zusammenklappen des Flugzeuges leicht mit seinem Kopf zu verhindern. Das ist letztendlich die Aufgabe, mit dem der Erfinder das ganze deutsche Flugzeug auszubauen will, das zu seiner Fertigstellung fast 600 000 Reichsmark gekostet. Diese Kosten sind im wesentlichen durch den englischen Milliardär Brauer aufgebracht worden.

Die japanische Regierung hat beschlossen, auf Staatskosten alle Fischerboote mit Empfangs-Antennen für Radio auszurüsten. Der Grund zu diesem Beschluß liegt darin, daß die Fischer in die Voge veretzt werden sollen, rechtzeitig Warnungen meteorologischer Stationen zu erhalten, die die Fischer vor Stürmen und sonstigen Naturkatastrophen warnen können. Jedes Jahr werden Tausende von Fischern auf offener See von Unwettern überfallen, was durch eine gute Wetterberichterstattung verhindert werden kann. Die Fischer sind aber größtenteils zu arm, um sich eine Empfangsanlage leisten zu können.



Schuhe mit Weltruhm

Einige besonders wertvolle und interessante Stücke aus der Sammlung von Schuhen, die sich im Historischen Museum zu Dresden befindet — unten: die letzten Schuhe des Philosophen Immanuel Kant — oben: leibengeltliche Profilschuhe, die Napoleon I. bei seiner Krönung im Jahre 1804 trug.

Deutschland züchtet neue Nutzpflanze

Wilde Bodenmalve zu wertvoller Staude entwickelt

Die mitteldeutsche Samen- und Pflanzenzucht, deren Versuchsfelder und Laboratorien der Wirtschaftsjahre am Jahr wertvollste Material geliefert haben, hat neuerdings, wie die „Halleischen Nachrichten“ melden, einen pflanzenzüchterischen Erfolg zu verzeichnen, der in landwirtschaftlichen und industriellen Kreisen die größte Begeisterung finden wird. Bedeutend ist dieser Erfolg auch deshalb, weil er zeitlich mit einer Reihe einschlägiger volkswirtschaftlicher Großereignisse zusammenfällt. Es handelt sich bei dem neuen Zuchtprodukt um eine Malvenart, die ursprünglich wildwachsende, am Boden kriechende Pflanze. Im Verlaufe dreizehnjähriger züchterischer Bemühungen ist es einem Oculenler gelungen, diese Pflanze — sie trägt vorläufig noch die Bezeichnung „Mm“, die Anfangsbuchstaben ihres vorläufigen wissenschaftlichen Namens — zu einer Staude umzugestalten, die eine Höhe von etwa zwei Metern erreicht. Dabei ergab sich, daß man einen großen Samenfrucht vor sich hatte, der bei 200 bis 300 Blüten je Staude etwa 2000 bis 3000 Samen hervorbrachte. Außerordentlich bedeutend war jedoch die Feststellung, daß der Samen hochprozentig Cellulose, und daß die Pflanze selbst zugleich ein vorzüglicher Faserträger war.

In der Folge dieser Züchtungsarbeiten nahm sich ein bekannter deutscher Konzern der neuartigen Nutzpflanze an. Er ließ im Winterfeld Kreis Versuchsfelder anlegen, um die Wirtschaftlichkeit der Pflanze durchzuprüfen. Die Ergebnisse übertrafen die Erwartungen, die man auf Grund der bisherigen Erfahrungen in die Kulturen gesetzt hatte. Man stellte fest, daß der Cellulosegehalt des Samens zumind. den der Sojabohne erreicht und daß die Pflanze einen vorzüglichen Faserstoff liefert, dessen Qualität sich als der Jute ebenbürtig erweist. Darüber hinaus

ergab der feiner Faser entwickelte Stängel aus mehreren Verästelungen Zellulose und Papiere bis zu den besten Qualitäten; weitere Versuche betrafen die den Erwartungen, daß die Pflanze auch der Kunstseidenindustrie neue wertvolle Stoffe zuführen wird. Nachdem es nunmehr auch gelungen ist, ein Verfahren ausfindig zu machen, das eines der schwierigsten Probleme, nämlich das der Verdichtung der Faser vom Stängel, sowohl technisch als auch wirtschaftlich befriedigend löst, erscheint die Wirtschaftlichkeit der Pflanze gewaltig. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß die neue Nutzpflanze sehr genügsam ist, und zwar insoweit, als sie leichten Boden — Roggenboden — bevorzugt. Ferner haben die bisherigen Versuche ergeben, daß der Ertrag allein schon aus dem Samen dem Ertrag aus einem gleich großen Weizenfeld guter Bodenqualität entspricht. Der landwirtschaftliche Wert der Pflanze erhöht sich jedoch noch dadurch, daß die „Mm“ nach dem Schnitt nochmals nachwächst, eine Höhe von einem Meter erreicht und infolge ihres hohen Cellulosegehaltes ein vorzügliches Viehfutter abgibt. Auch der Reststand aus der Feldernte erweist in Form von Resten ein wertvolles Viehfutter. Die Aussaat erfolgt im März/April, die Ernte im August/September. Eine Umänderung der landwirtschaftlichen Maschinenbranche wird zu erfolgen. So verspricht man sich von der neuen Nutzpflanze außer den wertvollen industriellen Auswertungen auch neue große Impulse für die heimische Landwirtschaft, insbesondere die Regionen, die durch mageren Boden gekennzeichnet sind. Wie wir hören, wird die neue Nutzpflanze „Mm“ in Kürze Gegenstand landwirtschaftlicher Auswertungen sein, in denen die züchterischen Erfahrungen und die Ergebnisse der Versuchsarbeiten der verschiedenen Laboratorien ihren Niederschlag finden werden.

— Vor einigen Tagen wurde die Leiche eines gewissen Carsten aus Bitterfeld bei Mag. in der Nähe von Kapellenberg aus der Erde geholt. Man stellte fest, daß ihm mit einem Stein der Schädel an mehreren Stellen zertrümmert worden war. Insofern erkannte man die Leiche, als sie in der Wohnung des Ermordeten einen Brief fanden, in dem er mitteilte, daß er ins Ausland gegangen sei, weil er einen Mord an dem Chauffeur Schuberl begangen habe. Diese Notiz war jedoch vor fünf Jahren und ist bisher noch nicht aufgeklärt worden. Nach den näheren Untersuchungen ergab sich Verdacht gegen den erst achtzehnjährigen Heino Voelker, der bei seiner Mutter verhaftet wurde. Er gab zu, mit Schuberl einen Mordanschlag unternommen zu haben. Dabei hätten sie sich gemacht, als ob Carsten sich gebückt habe, habe er ihn mit einem Stein erschlagen und in die Erde geworfen. Dann sei er nach der Wohnung des Ermordeten gegangen und habe ihm einige Kleider und einen Helm aus seinem Dativ genommen. Bei dieser Gelegenheit habe er auch den Brief geschrieben, um den Verdacht von sich abzuwenden. Voelker wurde verhaftet und dem Staatsgericht zur Beurteilung übergeben.

— Eine unbekannte Mordtat wurde am Tage in dem Stadt der „Morro Galle“ gefunden. In Morro Galle, wo eine Arbeiterkolonie beim Bau der Eisenbahn, die von der Eisenbahn nach Morro Galle führen soll, im Bau ist, wurden an einer Stelle, die als vollkommen geräumt galt, die fünf verbleibenden Leichen des Mordes. Dabei fand außer den 14 namentlich bezeichneten und verzeichneten Leichen keine Verbleibenden mehr. Es ist möglich, daß man völlig im Irrtum ist, wobei die Mordtat festgestellt ist. Es ist möglich, daß das Kind von einer Mutter heimlich mit an Bord genommen und in einer Kabine ohne Aufsicht oder Vorwissen der Behörde untergebracht wurde. Wieder und wieder ist man die Wägen der Bahnhöfe durchgefahren. Kein Kind wird vermisst. In England sieht man eine Person zu einem Junge, das vor Jahren bei einer Leiche gefunden und wieder zwei Kinder gefunden wurden, die dabei den Leichen erlitten. Die Kinder waren vorher nicht im Land gesehen worden. Sie waren gut gekleidet und das Gesicht niemand nach ihnen. Wie das Gericht urteilt, so hat auch die Morro Galle-Kolonie nun ein unbekanntes Opfer. Man sucht den Täter Nr. 145 — ein unbekanntes Kind!

— Nach langer Pause hört man wieder einmal von jener geheimnisvollen Maria Kallupin, die Tochter des berühmten „Königs“. Sie ist heute eine Frau Kallupin geworden und hat sich mit ihrer beiden Kinder als Juraassistentin dem nachdem sie als Tänzerin und Sängerin verlor. Dann und wann erhebt man Kunde von ihr aus Paris, aus Amerika. Eine Juraassistentin wie alle anderen. Wie man sie jetzt auf einmal wieder in London „entdeckt“. Die einzige des Königs Tochter, wie das Leben der „Königin“, so habe man auch das keine Angehörigen und das ihre Vermissten wollten. Sie ist durch die Hilfe eines Offiziers Kallupin nach London gekommen über Hamburg und Schweden nach Frankreich gefahren. Die Kallupin ist eine ihrer Vater tödlich, tödlich ist er. Wie aus ihr endlich die Worte ließ, sein man merkte, daß sie keinen politischen Auftrag hatte. So ist sie heute eine kleine Kallupin, die jedoch und sehr viel auf ihre Kinder durchbringt, nachdem ihr Mann bei ihr Tod hatte der König seiner Tochter nicht verabschiedet...

M. 1.29
Rogal
hervorragend bewährt bei
Rheuma - Gicht
Kopfschmerzen
Schmerzmittel, Hexenzug, Erhaltungsmittel, Sturzmittel, Absolut unbedenklich. Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.

Gut, daß Du da bist!

ROMAN VON FRIEDRICH EISENLOHR

„Es freut mich sehr, Sie zu sehen Herr Doktor Gortl. Sie sind also auch auf dem Weg nach Nikolob... Ein hübscher Abend, diese Fahrtzeit mit der Stadtbahn! Aber das muß man nun mit in Kauf nehmen bei Ludwig Thiele. Es ist eine Kurve, so weit draußen zu wohnen. Und nicht die einzige bei ihm!“

Jetzt hat Gortl ein, daß er den jungen Mann während seines letzten Aufenthaltes bei Thiele getroffen und sich mit ihm einen Abend lang unterhalten hatte. Und mit Thiele verband ihn eine enge Beziehung, die bis in die Zeit zurückreichte, in der Thiele noch als Bühnenregisseur am Dresdener Hoftheater angestellt gewesen war. Gortl verstand es nie, den Schauspieler aufzufassen, wenn er nach Berlin kam, und ein paar Tage über Städte mit ihm zu verbringen. Ja, die Berlin und die von seinem eigenen Dasein so grundverschiedene Welt Ludwig Thieles war einer der Faktoren, die den Doktor Gortl in Wäldern nach Berlin zogen. Der junge Mann vor ihm war ebenfalls Schauspieler; doch den Namen kannte Gortl in seinem Gedächtnis nicht finden.

„Sie waren natürlich im Theater? Ludwig war ausgerechnet als Götter! Das heißt außer Frage. Endlich ein wirklich großer Erfolg, den wir alle dringend brauchen... Ein wenig, was man zu meinem Besten sagen wird. Eigentlich gar nicht mein Ding. Aber gerade darum besonders interessant für mich und auch wichtig... Ja, ja, ja. Das wird sich zeigen, wenn Sie kommen. — Es ist zwar unheimlich von mir, und ich entschuldige mich im Voraus, Herr Doktor... trotzdem möchte ich Sie um einen kleinen Gefallen bitten.“

„Ich weiß zwar nicht, wie ich in der Lage sein könnte, Ihnen im Augenblick dienlich zu sein, bin jedoch gern bereit, anmerken Sie vollkommen verzweifelt, da ich noch ein junges Mädchen ausfinden, das sich an den Arm des Schauspielers hängt.“

Katürlich hat Ludwig auch chemisch eingeladen, noch heute abend zu ihm hinaufzukommen, er hat heute ebenfalls zugestimmt. Nun aber sind Hände eingetreten... Er sah mit einem vertraulichen Nicken zuerst seiner Begleiterin, dann Dr. Gortl in die Augen: „... die mich erschauern, heute noch so weit hinauszufragen! Schmeicheln haben Sie die Freundlichkeit, mich bei Ludwig zu empfangen? Ich war wirklich empfindlich, hatte mich schon die Fohelarte gefühlt. Hier, leben Sie!... Wenn Sie sich noch keine haben, habe ich sie Ihnen gerne zur Verfügung!“

„Über ich komme aus Dresden, ohne gar nicht davon, daß Ludwig gerade heute hier!“

„Ah, Sie wissen noch nichts von unserer Götter-Premiere? Sie treffen eben erst ein? Schade! Um einen schönen Tag zu sein! Dann müssen Sie unbedingt zu Thiele hinaus! Große Welt! Sie werden wissen, ja, wie das ist bei ihm! Und ich weiß, wie sehr er an Ihnen hängt. — Hier nehmen Sie meine Karte! Er wird sich sehr freuen, Sie zu sehen — gerade heute! Viel mehr als über mich. Und entschuldigen Sie mich bei ihm! Auf Wiedersehen, Herr Doktor!“

„Er lächelte flüchtig der Gut, nickte und ging mit seiner Begleiterin dem Ausgang zu. Gortl fand sich immer an der Spitze und betragte die Stadtbühnen, die der Schauspieler ihm aufdrängte.“

Ein Vorzeichen hand zur Arbeit bereit. Bevor Otto Gortl eintrat, sah er sich nach bekannten Gesichtern um. Wie hatte der Schauspieler gesagt? Es war große Welt! Bei Ludwig Thiele war eine Premiere! Gortl kannte diese Zusammenkünfte. Ludwig Thiele hatte er an ihnen teilnehmen lassen in Nikolob, früher in einer neuen Stadtwohnung, und auch schon in der Dresdener Zeit. Ludwig Thiele und seine Nebenbuhler waren die glücklichen über enderfalls Jahrzehnte hinweg.

Kam da nicht Professor Bernan den Schmeichler entlang mit einer hübschen jungen Blondine? Und war der langhaarige blonde Mann hinter ihm nicht ein Journalist von Ruf und Theatererfahrung eines großen Berliner Blattes? Und die schwarzhaarige, auffallend gefleihte Dame mit dem „interessanten“ blauen Profil gehörte zu dieser Gruppe, die häufig ein Klotz in der Nähe Gortls behielt.

„Eine länger zu zögern, wählte Gortl das gleiche Mittel, legte seine Fohel in das Gewand und ließ sie in eine Ecke, dem Professor gegenüber. Neben ihm sah der Journalist, während die beiden Damen die Höhe an der Seite des Professors eingenommen hatten.“

„Der Frau setzte sich in Bewegung. „Doch Sie gehen? Auch die Kiden ist wieder da!“

„Der Professor nickte. „Sie sah sehr gut aus. Jünger und heller als vor einem Jahr.“

„Wer ist die Kiden?“ fragte die schwarzhaarige Dame flüchtig und neuwiegend.

„Mia von Kiden. Da wird sie schwerlich gekannt haben. Aber Sie spielen einmal eine ziemlich Rolle hier und war ein mit Thiele befreundet“, erklärte der Journalist.

„Eine geläufige Frau!“ brummte Professor Bernan.

„Wie geläufig?“ erwiderte der Journalist. „Das ist wohl reichlich übertrieben, wie das weiß, was man sich über sie zu erzählen mag. Ich habe sie damals oft in Gesellschaft getroffen und sah so aus, daß sie auf mich ganz anders wirkte. Aber zu konventionell. Auf jeden Fall stets als Dame von Welt.“

„Und wird vielleicht wieder stinck, nachdem die Kiden wieder hier aufgetaucht ist!“ lautete der Journalist.

„Erzählen Sie doch, Professor!“ hat die Schwarzhaarige und deutete sich interessiert vor.

„Ich glaube, er hat sie schon vor seiner Ehe gekannt und geliebt“, begann der Professor und ließ sich während seines Berichtes eine Zigarette an. „Er muß einen wichtigen Auftrag auf sich gehabt haben, der sich erst dann abwickelte, als er Elisabeth kennenlernte und schließlich heiratete. Seit zwei Jahre verließ die Ehe ganz außer Acht, zum Erwidern ist die Ludwig früher gekannt haben. Wir waren fast einhellig der Ansicht, daß diese Ehe ein Fehler im Leben anderer aufrechten Ehepaare war.“

„Der Professor nickte. „Sie sah sehr gut aus. Jünger und heller als vor einem Jahr.“

„Wie geläufig?“ erwiderte der Journalist. „Das ist wohl reichlich übertrieben, wie das weiß, was man sich über sie zu erzählen mag.“

„Und wird vielleicht wieder stinck, nachdem die Kiden wieder hier aufgetaucht ist!“ lautete der Journalist.

„Erzählen Sie doch, Professor!“ hat die Schwarzhaarige und deutete sich interessiert vor. „Ich glaube, er hat sie schon vor seiner Ehe gekannt und geliebt“, begann der Professor und ließ sich während seines Berichtes eine Zigarette an. „Er muß einen wichtigen Auftrag auf sich gehabt haben, der sich erst dann abwickelte, als er Elisabeth kennenlernte und schließlich heiratete. Seit zwei Jahre verließ die Ehe ganz außer Acht, zum Erwidern ist die Ludwig früher gekannt haben. Wir waren fast einhellig der Ansicht, daß diese Ehe ein Fehler im Leben anderer aufrechten Ehepaare war.“

